

## Durch das Sengental und den Hinnenburger Forst

■ **Brakel** (bmi). Zu einer Wanderung vom Kaiserbrunnen durch das Sengental nach Bellersen und zurück durch den Hinnenburger Forst lädt die Wanderabteilung des Heimat- und Museumsverein Brakel für den morgigen Sonntag ein. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr auf dem Parkplatz Rosenstraße, um Fahrgemeinschaften zu bilden. Die Wanderstrecke beträgt etwa 13 Kilometer.

## Randalierer verteilen Müll auf der Straße

■ **Bad Driburg**. Randalierende Jugendliche sind in der Nacht zum Freitag von der Polizei in Bad Driburg gefasst worden. Die Polizei war von Anwohnern alarmiert worden, die gesehen hatten, wie die Jugendlichen in der Fußgängerzone die gelben Säcke aufgerissen und den Müll auf der Straße verteilt hatten. Gegen ein 15-jähriges Mädchen und fünf männliche Begleiter im Alter von 18 und 19 Jahren wurde ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. Das Sextett war bereits eine halbe Stunde zuvor von den Beamten am Rathaus wegen Ruhestörung überprüft und ermahnt worden.

## Töpfern für Kinder

■ **Bellersen**. Töpfern für Kinder bietet das Werkhaus Bellersen am Dienstag, 14. Juli, an. Von 10 bis 11.30 Uhr können die Kinder Phantasievolles und Schönes mit dem Naturmaterial Ton gestalten. Die Kursgebühr beträgt 5,50 Euro. Anmeldungen sind noch möglich unter Tel. (0 52 76) 7202.

## PERSÖNLICH



**Herbert Falke**, Bad Driburger Bürgermeisterkandidat der Grünen, will mit den Bürgerinnen und Bürgern zwanglos ins Gespräch kommen. Deshalb lässt sich jetzt von den Bürgern nach Hause einladen, um über aktuelle Themen von Stadt, Politik oder Gesellschaft zu sprechen. Falke: „Auf der Straße, am Wahlkampfstand, ist nicht jeder bereit zu reden. Aber zu Hause in gewohnter Umgebung, bei einer Tasse Kaffee oder Tee ist ein offenes Gespräch eher möglich. Natürlich kann solch ein Treffen auch bei mir stattfinden.“ Herbert Falke ist zu erreichen unter Tel. (0 52 53) 4 05 98 34 oder derE-Mail h.g.falke@t-online.de.

**Christian Heising** aus Dringenberg hat jetzt an der Fachschule für Agrarwirtschaft in Meschede seine Abschlussprüfung bestanden. Der Dringenberger ist einer von 29 staatlich geprüften Agrarbetriebswirten, die an der Fachschule ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen konnten.

## Neue Strukturen in der Kirche

Gemeindeversammlung in Dringenberg

■ **Dringenberg**. In den letzten Jahren gab es viele Veränderungen innerhalb der Strukturen der katholischen Kirche. Auch die Kirchengemeinde Mariä Geburt in Dringenberg war davon betroffen. Änderungen stehen auch jetzt wieder an, so zum Beispiel die Zusammenlegung der bisherigen Pastoralverbände Bad Driburg Nord und Süd, die Neuwahlen zum Pfarrgemeinderat und zum Kirchenvorstand sowie allgemeine Veränderungen und Diskussionsthemen sind notwendig. Aus diesem Grunde lädt der Pfarrgemeinderat aus Dringenberg die Gemeindeglieder zu einer Versammlung am Dienstag, 25. August, ein. Begonnen wird mit einem Gottesdienst um 19 Uhr in der Pfarrkirche, anschließend findet die Versammlung im Bischof-Bernhard-Haus statt. Der Pfarrgemeinderat hofft auf eine gute Beteiligung der Gemeindeglieder. „Von der versorgten Gemeinde zur selbstsorgenden Gemeinde“ – so müsse auch Dringenberg die These vom ehemaligen Pastor Dr. Ignatzi als Aufgabe und Richtung weiter sehen und leben, so Pfarrgemeinderatsvorsitzender Frank Thuns in seiner Einladung.

## Keine Angebote für Breitbandversorgung

Herrmann und Spieker kritisieren Telekom

■ **Brakel**. Als „völlig inakzeptabel und gleichgültig“ bezeichnen der CDU-Landratskandidat Friedhelm Spieker und der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Jürgen Herrmann das Verhalten der Telekom AG bei der Lösung von Problemen bei der Versorgung mit Breitbandtechnologie im Kreis Höxter.

Obwohl die Telekom bei mehreren Kontakten, auch mit anderen Städten im Kreis Höxter, zugesagt hatte, Angebote für eine Breitbandversorgung der unversorgten Ortschaften der Stadt Brakel zu unterbreiten, sei bis heute, so Spieker, kein Angebot eingegangen.

Vielmehr weise die Telekom in einem Antwortbrief nunmehr darauf hin, dass kein konkretes Angebot unterbreitet werde, teilte die CDU jetzt mit. Die umfangreichen Bemühungen von Friedhelm Spieker seien mit dem Hinweis auf mobile Lösungen (unter anderem DSL per Satellit) einfach nicht beachtet worden.

Gewinnmaximierung stehe bei der Telekom im Vorder-

grund, kritisierte Jürgen Herrmann, und die Monopolstellung der Telekom lasse auch Konkurrenzangeboten keine Chance, da bei einer Anschlussrealisierung immer auf „die letzte Meile“ der Telekom zurückgegriffen werden müsse.

Unter solchen Voraussetzungen lasse sich natürlich auch nicht die Breitbandinitiative des Konjunkturpaketes II der Bundesregierung umsetzen, die vorsieht, dass bis 2010 auch ländliche Bereiche mit schneller Internetverbindung ausgestattet sein sollen.

Daher setzen sich Spieker und Herrmann dafür ein, dass der gesamte Kreis Höxter schnellstmöglich entsprechende Breitbandanschlüsse bekommt, damit es zu keiner weiteren Benachteiligung der Bevölkerung und Wirtschaftsbetriebe komme. Herrmann hat umgehend das Wirtschaftsministerium in Berlin informiert, damit nicht nur von der kommunalen Ebene sondern auch von der Bundesebene Druck auf die Telekom ausgeübt werde.

# Leben im Land der Gauchos

17-Jährige aus Neuenheerse als Austauschschülerin für ein Jahr in Argentinien

VON KAI BEHRMANN

■ **Neuenheerse/Buenos Aires**. Eva Welling starrt auf den kleinen weißen Zettel, der vor ihr liegt. Darauf zu sehen sind die Umriss eines Koffers. In die Mitte soll sie eintragen, welche Erfahrungen und Erinnerungen sie mit aus Argentinien zurück nach Deutschland nimmt. Ein Jahr hat der Teenager aus Neuenheerse in Rio Grande, einer 52.000 Einwohner zählenden Stadt in Feuerland, als Austauschschülerin bei einer Gastfamilie gelebt. Nun heißt es Abschied nehmen.

Bevor sie am nächsten Tag den Flieger in Richtung Heimat besteigt, hat die internationale Entsendeorganisation „Youth for Understanding“ (YFU) Eva sowie 60 weitere Jugendliche aus ganz Europa, darunter 26 Deutsche, für zwei Tage in eine Jugendherberge nach Buenos Aires zu einem Kurz-Seminar eingeladen. „Nicht nur bei der Ankunft im Gastland, auch bei der Rückkehr kann es einen Kulturschock geben“, erklärt Sabrina Arana von YFU-Argentinien den Grund für das Treffen. In kleinen Gruppen sollen die letzten Stunden am Rio de la Plata für Gespräche und das Durchspielen möglicher Probleme bei der Integration in das alte Umfeld genutzt werden. Zog es Austauschschüler vor Jahren noch fast ausschließlich in die USA, so umfasst das Angebot von YFU mittlerweile 40 Länder, darunter so exotische Ziele wie Ghana oder die Mongolei.

„Sei nie pünktlich, sonst musst du warten“

Als erstes schreibt Eva das Wort „Mate“ auf ihren Zettel. Das bitter-herbe Nationalgetränk Argentinien, eine spezielle Sorte Tee, hat sie besonders schätzen gelernt. Das Kraut wird mit kochendem Wasser in einer Kalebasse aufgegossen und der grüne Sud anschließend mit Hilfe eines dünnen Silberröhrchens, „bombilla“, an dessen unteren Ende sich ein Sieb befindet, getrunken. Das Gefäß wird unter Freunden herumgereicht, jeder saugt aus dem gleichen Rohr. „Mit Mate verbinde ich Geselligkeit und Gemütlichkeit“, erzählt die 17-Jährige. Einen kleinen Vorrat an den liebevoll gewonnenen Teeblättern hat sie für die ersten Tage in Deutschland eingepackt. Und auch der Nachschub ist bereits gesichert: „Zur Not schickt mir meine Gastfamilie Mate-Päckchen.“

Ihr Jahr in Argentinien hat das Mädchen bei einem jungen Pärchen und deren achtjährigen Sohn Jorge verbracht. Gastmutter Laura (26) sowie Gastvater Gabriel (28) hätten dabei alters-



**Freudensprung:** Eva Welling hat Argentinien lieben gelernt. Trotzdem freut sich auf ihr Zuhause in Neuenheerse. Im Hintergrund ist das Wahrzeichen von Buenos Aires, der Obelisk auf der Avenida 9 de Julio, zu sehen.

FOTO: KAI BEHRMANN

## Youth for Understanding

■ Das Deutsche Youth For Understanding Komitee (YFU) organisiert und betreut weltweit langfristigen Schüleraustausch. Zusammen mit YFU-Organisationen in den rund 50 Partnerländern setzt sich YFU für interkulturelles Zusammenleben und aktive Völkerverständigung ein. Jährlich entsendet die Organisation über 1.200 deutsche Schüler ins Ausland und nimmt rund 500 Ju-

gendliche aus anderen Ländern in Deutschland auf. Die 15- bis 18-Jährigen verbringen ein Schuljahr im Ausland und erleben dort den Alltag. Die Gastfamilien nehmen die Jugendlichen wie ein neues Familienmitglied auf, ohne Geld dafür zu bekommen. Seit YFU Deutschland 1957 gegründet wurde, haben rund 50.000 Jugendliche mit YFU ein Austauschjahr verbracht.

## Noch immer viele „Stolpersteine“ für Behinderte

CDU-Kommunalpolitiker unternehmen mit Rollstuhlfahrerin einen Stadtrundgang durch Brakel

■ **Brakel**. Auf Anregung von Corina Murawski unternahm Herrmann Temme, Bürgermeisterkandidat der CDU, mit Vertretern der Frauenunion und des CDU-Ortsverbandes Brakel eine Stadtbegehung der besonderen Art.

Mit Corina Murawski, die selber auf den Rollstuhl angewiesen ist, ging es auf einen Rundweg durch die Innenstadt. Die Teilnehmer der Ortsbegehung waren sich einig, dass sich das Konzept einer familienfreundlichen Stadt mit abgesenkten Straßenboards, Rampen und selbstöffnenden Türen nicht nur für Kinderwagen, sondern gerade auch für Menschen mit Gehhilfen bewährt habe.

Vieles sei hier in den letzten Jahren bei den Renovierungen an Geschäftsgebäuden, öffentlichen Einrichtungen und Straßenbaumaßnahmen in die Planung eingeflossen, doch es gebe



**Viel gesehen und gelernt:** Die Vorsitzende Frauenunion, Margareta Knoke, Corina Murawski, Bürgermeisterkandidat Herrmann Temme und CDU-Ortsvorsitzende Evelyn-Walker-Fimmel (v. l.). FOTO: CDU

Weitere Situationen, denen man im Land des zweifachen Fußball-Weltmeisters mit großer Gelassenheit begegnet: „Ab und zu fällt der Strom aus, das Wasser wird abgestellt und bei starkem Wind kann es passieren, dass die Internetverbindung zusammenbricht. Alles ist etwas unorganisierter“, berichtet Eva. Gleiches gilt für das Schulleben. Im Vergleich zu Deutschland fehle es etwas an Disziplin. „Im Unterricht geht es viel lebhafter zur Sache und die Schüler nennen die Lehrer teilweise beim Vornamen“, nennt sie die Unterschiede.

Kontakt zu ihren Klassenkameraden zu finden, fiel ihr nicht schwer. „Alle waren sehr offen und sind auf mich zugekommen“, sagt Eva. Auch anfängliche Sprachprobleme stellten kein Hindernis dar. Vor ihrer Abreise hatte sie sich mittels einer CD und eines Lehrbuchs in Eigenregie Spanisch gepaukt. Doch erst vor Ort, als es darauf ankam, begann der eigentliche Lernprozess – mit raschem Erfolg. „Nach drei Monaten konnte ich das meiste verstehen und nach fünf Monaten fing ich an, auf Spanisch zu denken“, verrät Eva. Mittlerweile ist sogar ihre Muttersprache etwas eingetrocknet. Statt auf Deutsch unterhält sie sich mit den anderen deutschen Austauschschülern lieber auf Spanisch.

„Ich bin innerlich stärker und selbstbewusster geworden“

Aber nicht nur sprachlich hat das Austauschjahr Spuren hinterlassen. „Ich bin innerlich stärker und selbstbewusster geworden“, erzählt Eva von ihren Erfahrungen in einer fremden Kultur. Zudem hat sich ihr Horizont erweitert: „Die Welt ist nicht so klein und Deutschland nicht so groß, wie ich vorher gedacht habe.“ Auch wenn sie ihre zweite Heimat mit viel Wehmut verlässt, auf eines freut Eva sich neben dem Wiedersehen mit ihrer deutschen Familie ganz besonders: „Meine Hängematte im Garten.“

Ausreichend Zeit, dort in aller Ruhe das aufregende Jahr zu verarbeiten, hat Eva in den kommenden Wochen. Erst nach den Sommerferien beginnt dann wieder der Schulalltag. Um künftig einen Spanisch-Leistungskurs belegen zu können, wechselt sie vom Gymnasium St. Kaspar auf das Gymnasium St. Xaver in Bad Driburg. Der Verlust der ehemaligen Klassenkameraden ist dabei ein Wermutstropfen, den Carla für ihr Abenteuer Argentinien gerne in Kauf nimmt. Ob Urlaub, Studium oder Beruf – eines steht für die Südamerika-Liebhaberin bereits fest: Mit dem Abitur in der Tasche, will sie auf jeden Fall ins Land der Gauchos zurückkehren.